

Wettbewerb : "Kaufmännische Berufsschule Baden"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **29 (1975)**

Heft 9: **Wohnungsbau**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerb

»Kaufmännische Berufsschule Baden«

Zum Wettbewerb

Die Entwicklung der Kaufmännischen Berufsschule Baden wird von verschiedenen Tendenzen beeinflusst. Dabei sind drei Hauptelemente zu unterscheiden:

- Die Bevölkerungsentwicklung im Einzugsgebiet
- Die allgemeine Entwicklung im Bildungswesen
- Die Tendenzen in den kaufmännischen Berufen

Der Bezirk Baden zählt heute 100 000 Einwohner und ist nebst der Region von Zürich der am stärksten wachsende Landesteil der Schweiz. Damit bei der Eröffnung der Schule noch für einige Jahre Reserven vorhanden sind, wird vorgeschlagen, die Schule auf eine Bezirksbevölkerung von 160 000 bis 180 000 Einwohner auszurichten.

Der Anteil der kaufmännischen Berufsschüler an der Gesamtbevölkerung im Bezirk Baden beträgt heute 5,8‰, während der kantonale Durchschnitt 7,2‰ ausmacht. In Zukunft muß für Baden mit einem etwas erhöhten Schüleranteil von ca. 6,5‰ gerechnet werden. Hinzu kommen noch die außerhalb des Bezirks wohnenden Schüler, die von heute 262 auf ca. 400 zunehmen dürften. Diese Überlegungen führen dazu, daß mit ca. 1500 Schülern zu rechnen ist.

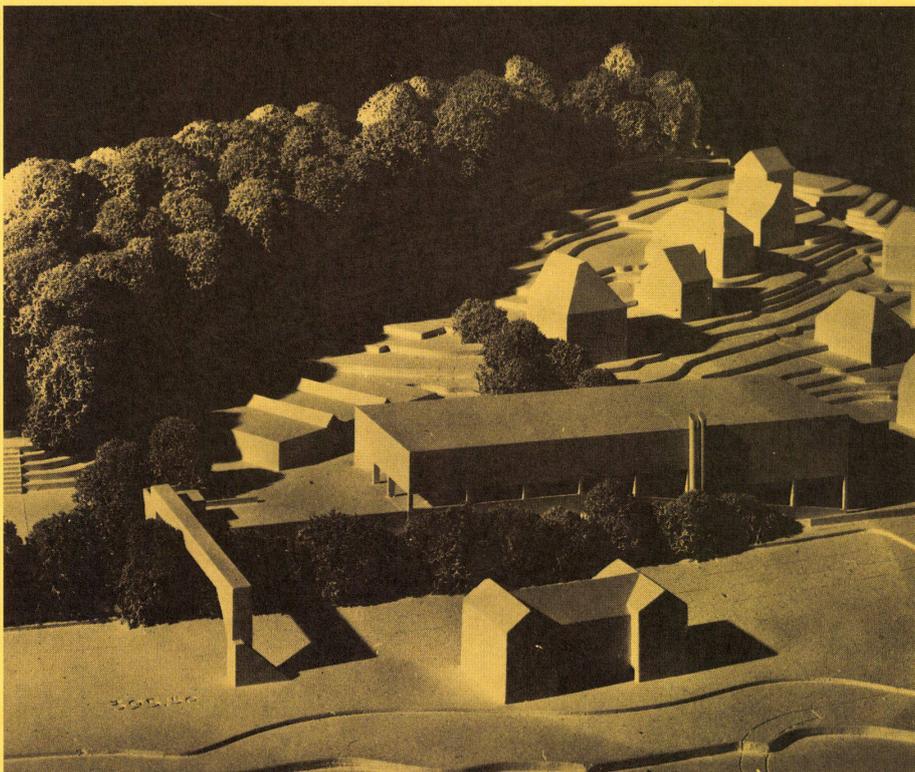
Als Baugrundstück für die Kaufmännische Berufsschule wurden zehn verschiedene Standorte detailliert untersucht. Jeder Standort wurde nach 17 Kriterien geprüft. Als bester Standort verblieb derjenige am Kreuzli-berg.

Die Einwohnergemeinde Baden hat dieses Grundstück von 11 060 m² in den Jahren 1967 und 1969 erworben. Es liegt südlich des

Bahnhofs Oberstadt. Das Gelände eignet sich seiner Lage nach sehr gut für die Errichtung einer Berufsschule. Die beiden Bahnhöfe im Zentrum von Baden liegen sehr nahe, und zehn verschiedene Buslinien aus allen Teilen der Region haben ihre Haltestellen im Bereiche des Schulhausplatzes, von wo das zukünftige Schulgelände über eine neu zu erstellende Fußgängerüberführung am Bahnhof Oberstadt in 3 Minuten erreicht werden kann.

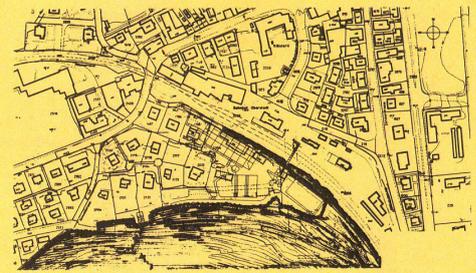
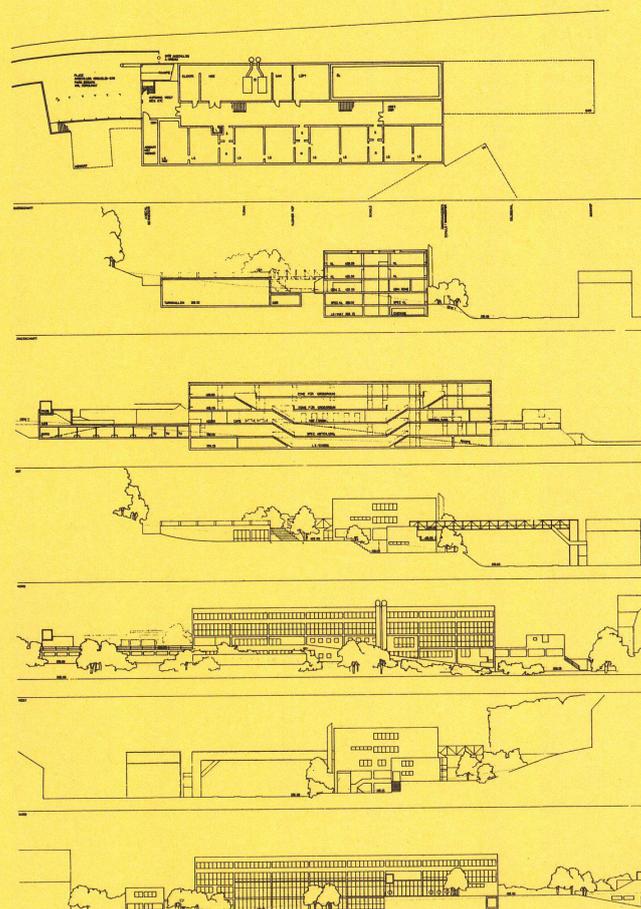
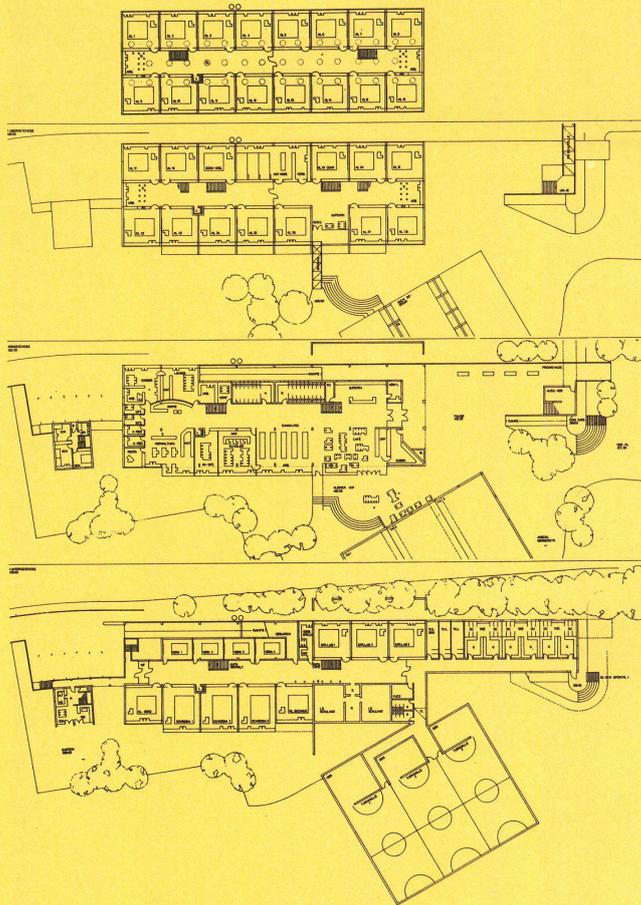
Raumprogramm

Im Raumprogramm wurden nicht nur die zunehmende Schülerzahl, sondern im weitesten Ausmaße auch die von der Lehrerschaft unterbreiteten Wünsche zur Durchführung eines zeitgemäßen Unterrichtes berücksichtigt. Für die 1500 Schüler werden 28 Klassenzimmer unterschiedlicher Größe benötigt. Hinzu kommen noch 16 Spezialzimmer wie Computerraum, Sprachlabors, Schreibmaschinenzimmer, Demonstrationzimmer und je ein Zimmer für Büroorganisation und Buchungsaufgaben; drei Turnhallen, eine Cafeteria, ferner die Räumlichkeiten für die Verwaltung, ein Sanitätsraum sowie eine Abwartwohnung und die Anlagen im Freien.



Preisrichter

- J. Rieser, Architekt SIA, Präs. des Preisgerichtes, Baden
H. P. Ammann, Architekt SIA, Zug
G. Graber, Bankdirektor, Stadtrat, Baden
R. Gross, Architekt SWB, Zürich
R. Haller, Rektor der Kaufm. Berufsschule Baden, Obersiggenthal
J. Tresp, Architekt SWB, Stadtarchitekt, Baden
H. Zaugg, Architekt SIA, Olten



1. Preis

Walter Meier und Andreas Kern, Baden

Zum 1. Preis

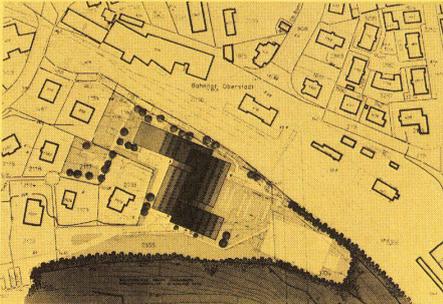
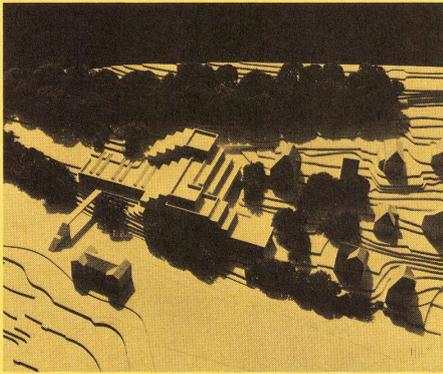
Alle Unterrichtsräume sind in einem knappen, rechteckigen Baukörper zusammengefaßt, der in minimalem Grenzabstand zur SBB-Parzelle steht. Die Masse der der Stadt zugewandten Längsfassade in der Höhe von vier Stockwerken wird durch das Zurücksetzen der Basisgeschosse gegliedert. Die Turnhallen sind bergseits, zur Hälfte über Terrain liegend, angeordnet. Der Trockenplatz liegt günstig im östlichen Bereich der Parzelle über dem SBB-Tunnel.

Der Zugang von der Kreuzlibergstraße verläuft auf einer Rampe innerhalb einer teils zweigeschossigen Arkade unter dem Baukörper durch auf den ostseitig angeordneten, gedeckten und großzügig bemessenen Haupteingang im Erdgeschoß. Ein Nebeneingang auf der Westseite erschließt zweckmäßig das Untergeschoß mit den Spezialzimmern. Die Abwartwohnung ist in einem freistehenden Gebäude untergebracht, welches einen guten Übergang zur bestehenden Bebauung herstellt. Die Anlieferungsparkplätze liegen betrieblich günstig und sind gut abgeschirmt. Der SBB-Übergang ist als selbständiges Bauwerk im Ostteil der Parzelle angeordnet. Die Fußgängerverbindung führt in ansprechender Weise über den kleinen Pausenhof an der Cafeteria vorbei oder entlang der Turnhalle über den Pausenplatz zur Passerelle.

Der östlich gelegene Pausenhof, attraktiv gestaltet, bildet eine Sammelzone, auf welche die SBB-Passerelle und die Rampe führen. Von der weiträumig wirkenden Eingangs- und Pausenhalle aus sind die Treppenanlagen sowie die Räume mit zentralen Aufgaben gut zu überblicken. Die Cafeteria, unter Miteinbezug des kleinen Hofes, die Verwaltung und die Aufenthaltsräume, die zentrale WC-Anlage sind funktionsmäßig gut plaziert.

Die Schulräume liegen im allgemeinen in den Obergeschossen. Sie sind in doppelbündiger Weise angeordnet. Die 16 Klassenzimmer des zweiten Obergeschosses sind zusätzlich mit Oberlichtern versehen, was eine optimale Belichtung ermöglicht; 9 Normalschulräume des ersten Obergeschosses sind mit einer Raumtiefe von über 8 m bei nur einseitiger Belichtung nicht optimal. Sämtliche Raumhöhen sind zu knapp bemessen und entsprechen nicht den kantonalen Normen. Die Treppen sind zu steil. Der revidierten kubischen Berechnung wurden normengerechte Raumhöhen zugrunde gelegt.

Dem Verfasser ist es gelungen, mit einfachen und sparsamen Mitteln eine abwechslungsreiche bauliche Anlage zu gestalten, die in ihrem architektonischen Ausdruck der Aufgabe der Planung einer Berufsschule gerecht wird und in besonderer Weise auf die Gegebenheiten der Umgebung eingeht.



2. Preis

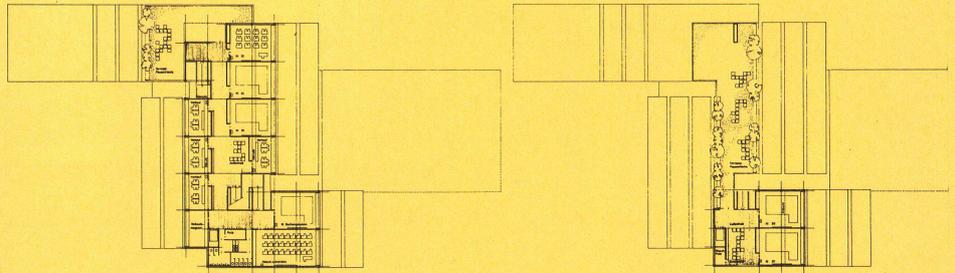
Zweifel und Strickler & Partner, Zürich

Zum 2. Preis

Der Verfasser löst die Aufgabe mittels einer gut durchdachten, doppelseitig abgetreppten Gebäudeform. Der Hauptbaukörper ist quer zum Hang gestellt und schafft durch seine differenzierte Gestaltung eine ansprechende Silhouette. Der Turnhallen-trakt ist dem Hauptbau ostseitig, zum größten Teil unterirdisch, vorgelagert und mit Oberlichtern gut belichtet.

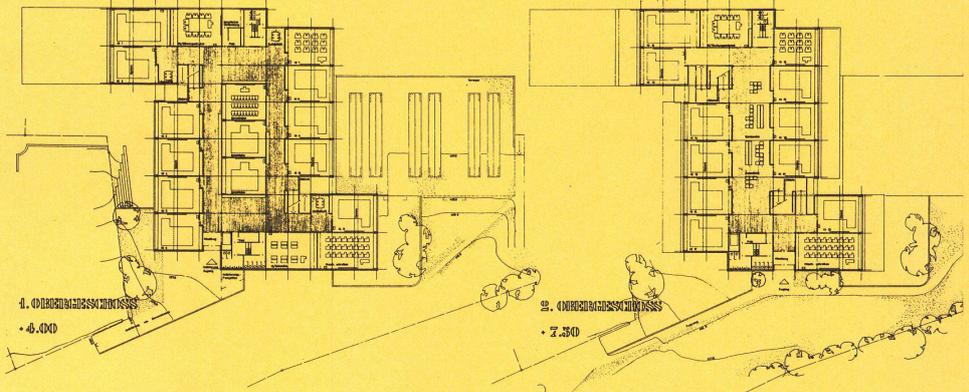
Die gedeckte Eingangshalle mit Pausenfläche, an welche sowohl die Kreuzbergstraße wie die SBB-Überführung angeschlossen sind, führt in einen geräumigen offenen Eingangsbereich. Die Raumhöhe ist der großen Fläche angemessen. Die allgemeinen Zonen wie Cafeteria, Sammlung, Aufenthalt sowie die Verwaltungsbereiche sind geschickt und funktionsmäßig günstig angeordnet. Gut in den Aufenthaltsbereich einbezogen ist das westliche Vorgelände; dies dürfte jedoch andererseits zu gewissen Immissionen in den Rektorsräumen führen. Die Schüler-Aufenthaltszone wird durch den offenen Durchblick in die gut belichteten Turnhallen aufgewertet.

Die diagonal angeordneten Stockwerkstufen und die zusätzlichen südlichen Eingänge im ersten und zweiten Obergeschoß bringen eine willkommene Entflechtung der vertikalen Kommunikationswege, wobei allerdings der Antritt der nördlichen Treppe etwas enge Verhältnisse schafft. Die terrassierte Anlage, mit der doppelbündigen Grundrißanordnung in den Obergeschossen, ermöglicht die Unterbringung der drei Sprachlabors im Korridorbereich des ersten Obergeschosses und bringt zudem eine optimale Belichtung der einzelnen Klassenzimmer. Die terrassierte Gebäudeform steht in überzeugender Übereinstimmung mit dem differenzierten Raumprogramm.



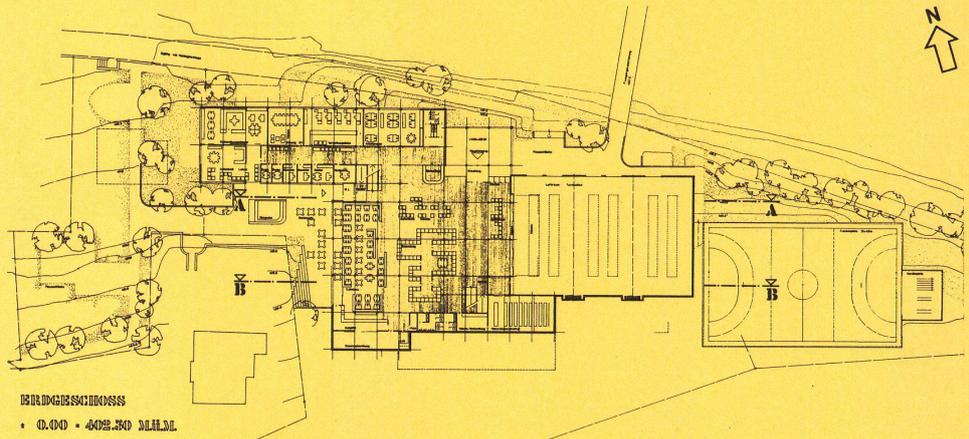
3. OBERGESCHOSS
• 41.00

4. OBERGESCHOSS
• 44.30

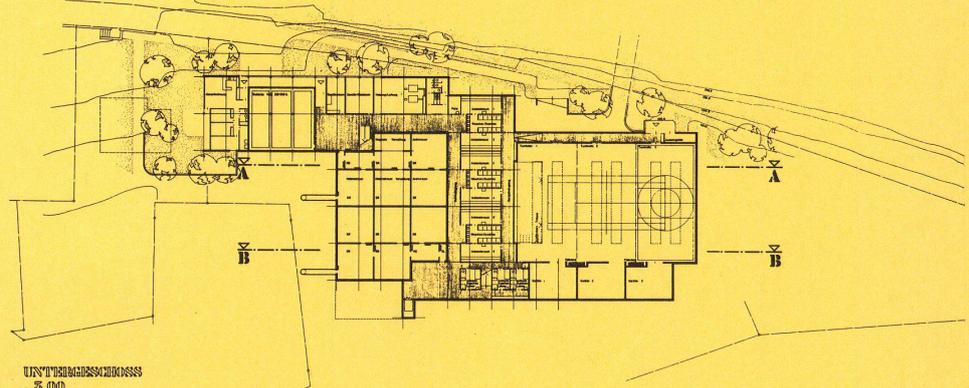


1. OBERGESCHOSS
• 46.00

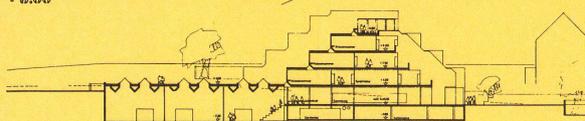
2. OBERGESCHOSS
• 7.30



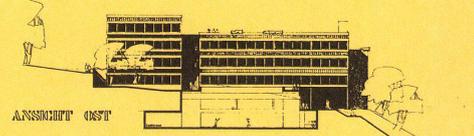
ERDGESCHOSS
• 0.00 - 602.30 MÜLLER



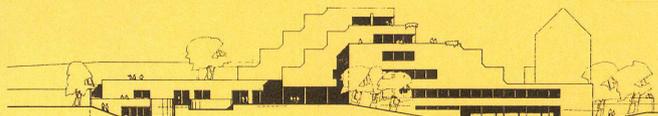
UNTEREINGESCHOSS
• 3.00



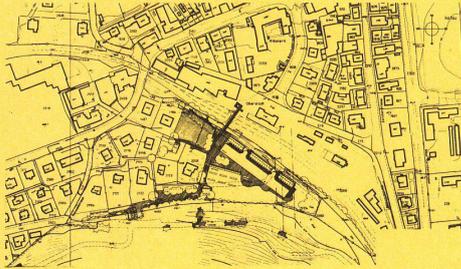
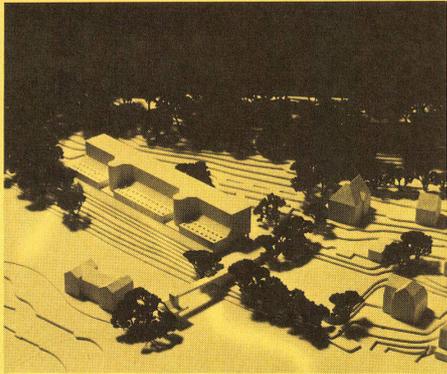
SCHNITT A-A



ANSICHT OST

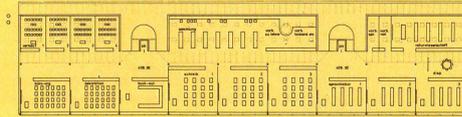


ANSICHT NORD

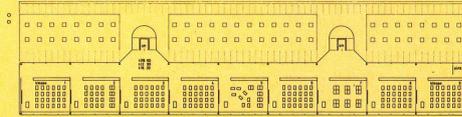


3. Preis
 Theo Hotz, Zürich

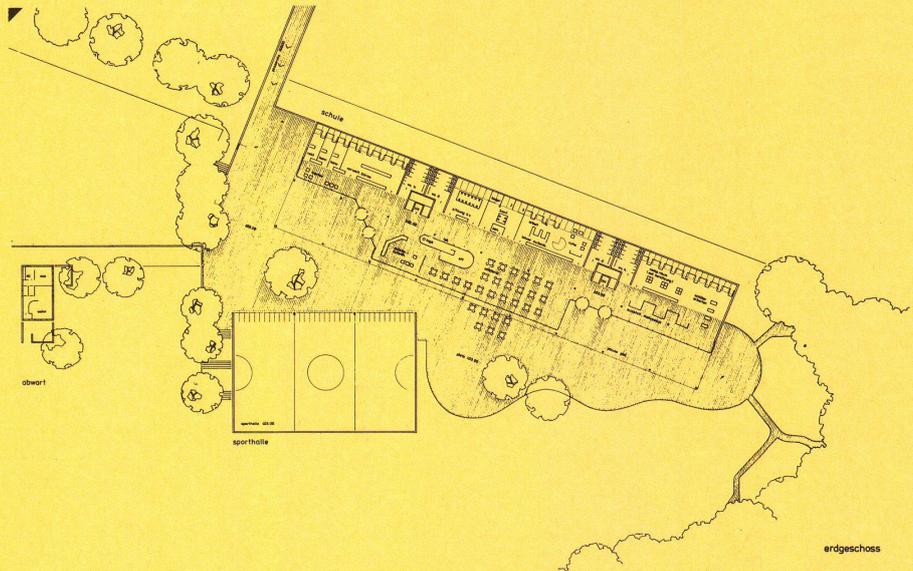
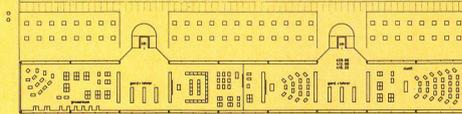
spezialklassengeschoß



normalklassengeschoß



normalklassengeschoß



Zum 3. Preis

Die 27 Klassenzimmer sind in einem dreigeschossigen, langgestreckten Hochbau angeordnet, der sich nach Südwesten öffnet. Der Klassentrakt steht auf einem zweigeschossigen vorgelagerten Sockel. Das Eingangsgeschoß umfaßt Verwaltung und Cafeteria, das zweite Sockelgeschoß die Spezial- und allgemeinen Räume. Der Bau steht parallel zur Bahnanlage und beansprucht den östlichen Bereich des Baugeländes. Die Turnhallen sind hangwärts in einem separaten Baukörper untergebracht. Die SBB-Passerelle, die Kreuzlibergstraße und die Fußgängerverbindung zur Bernerstraße laufen sinnvoll auf der Westseite beim zentralen Eingangsbereich zusammen und ermöglichen eine klare Orientierung. Die Eingangshalle mit dem gesamten Informationsbereich und den Verwaltungsräumen ist klar aufgeteilt. Die Anordnung der Schrägenster für die nördlichen Räume ist im gegebenen Fall angebracht. Vermißt wird die Abgrenzung des Speisezubereitungsraumes. Die gesamte Schulanlage wird durch zwei nach außen markant in Erscheinung tretende Treppenhäuser erschlossen. Die Spezialzimmer im oberen Sockelgeschoß sind funktionsmäßig gut von den übrigen Klassenzimmern getrennt. Die konsequente Anordnung der Klassenzimmer in einer einbündigen Anlage ergibt unproblematische Längszimmer mit natürlicher Belichtung und Belüftung. Allerdings entsteht eine Beeinträchtigung der Belichtung der östlich gelegenen Klassenzimmer wegen des in diesem Bereich sehr geringen Waldabstandes. Es muß hervorgehoben werden, daß es dem Projektverfasser gelungen ist, auch alle Spezialräume natürlich zu belichten.

